



Neu berufen Daniel Klapper

Daniel Klapper, Jahrgang 1964, ist seit April 2006 Inhaber der Professur für Konsumgütermarketing an der Universität Frankfurt. Er schloss das Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bielefeld im Dezember 1990 ab. Dort war er von Dezember 1990 bis September 1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter. Im Oktober 1999 wechselte er an die Humboldt-Universität zu Berlin, wo er bis September 1997 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und bis März 2001 als wissenschaftlicher Assistent tätig war. Von April 2001 bis März 2006 hatte Daniel Klapper den Lehrstuhl für Absatzwirtschaft an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel inne. Außerdem hielt er sich mehrfach länger zu Forschungsarbeiten an amerikanischen Universitäten auf, zuletzt von September 2004 bis März 2005 an der Graduate School of Business der Stanford University. Seine Forschungs- und Interessenschwerpunkte liegen in der quantitativen Marketingforschung zur Messung der monetären Auswirkungen von



Foto: Hofmann

Marketingentscheidungen auf den Erfolg von Unternehmen und deren Produkten auf Konsumgütermärkten. Aktuelle Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf Entscheidungen zur Neuprodukteinführung auf Konsumgütermärkten, auf die Modellierung dynamischer Werbestrategien und deren Implikationen für die Mediaplanung, auf die quantitative Analyse des Kauf-

verhaltens zur Steuerung von Verkaufsförderungsaktionen und auf die Analyse der Hersteller-Händler-Interaktionen im Lebensmitteleinzelhandel zur Messung von Machtbeziehungen im Absatzkanal. Die Forschung ist international ausgerichtet. Daniel Klapper hat seine Forschungsergebnisse in Top-Journals wie dem Journal of Marketing Research, Quantitative Marketing and Economics, dem International Journal of Research in Marketing oder dem Journal of Retailing publiziert. Die Lehrinhalte konzentrieren sich auf Problemstellungen im Konsumgütermarketing, wobei der Schwerpunkt auf einer fundierten theoretischen und empirischen Ausbildung liegt. Die Lehrinhalte sollen die Studierenden befähigen, selbstständig komplexe Entscheidungsprobleme im Konsumgütermarketing einer Problemlösung zuzuführen, um so die monetäre Wirkung von Marketingentscheidungen zu messen und somit letztlich bessere Marketingentscheidungen zu treffen. *UR*

Neu berufen Rolf van Dick

Rolf van Dick, Jahrgang 1967, ist seit dem Beginn des Sommersemesters Professor für Sozialpsychologie an der Universität Frankfurt. Er studierte an der Philipps-Universität Marburg Psychologie und promovierte dort 1999 zum Thema Stress und Arbeitszufriedenheit bei Lehrern. Von 1995 bis 2002 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent im Bereich Sozialpsychologie und ging dann an die Aston University in Birmingham, England, wo er zunächst als Senior Lecturer und schließlich Professor für Sozial- und Organisationspsychologie arbeitete. Rolf van Dick war Gastprofessor auf Rhodos, Griechenland, und in Tuscaloosa, USA. Er ist Mitglied eines internationalen Forschungsteams zum Lehrerberuf, dem Wissenschaftler aus neun verschiedenen Ländern angehören und wurde in die Beiräte verschiedener Fachzeitschriften berufen. Rolf van Dick ist Mitherausgeber des European Journal of Work & Organizational Psychology, hat fünf Bücher, 15 Buchkapitel und über 50 Fachbeiträge zu seinen Forschungsthemen Akkulturation und Vorurteile, Stress und Arbeitszufriedenheit und Identifikation und Commitment veröffentlicht. Einige dieser Beiträge wurden mit Preisen ausgezeichnet und gehören zu den am häufigsten zitierten Arbeiten in den jewei-



Foto: Hofmann

ligen Fachzeitschriften. In Frankfurt werden er und seine Arbeitsgruppe nach Fertigstellung der Büro- und Laborräumlichkeiten Grundlagenprozesse, etwa zum Thema Mitarbeiterführung oder Zusammenhalt und Diversität in Teams, untersuchen. In Zusammenarbeit mit führenden deutschen und international tätigen Unternehmen beschäftigt sich Rolf van Dick mit den Auswirkungen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Themen wie Mitarbeiter- und Kundenzufriedenheit. Informationen über die Arbeitsgruppe finden sich auf <http://web.uni-frankfurt.de/fb05/psychologie/Abteil/sozial/> *UR*

Verabschiedet Prof. Christian-Dietrich Schönwiese

Am 31. März 2006 wurde Prof. Christian-Dietrich Schönwiese im Rahmen eines Kolloquiums verabschiedet. Er war genau 25 Jahre lang Professor für Meteorologische Umweltforschung am Institut für Atmosphäre und Umwelt, vormals Institut für Meteorologie und Geophysik, im Fachbereich Geowissenschaften/Geographie. Prof. Dietrich Schönwiese ist nicht nur einer der renommiertesten Klimaexperten Deutschlands; er war und ist neben seiner Lehrtätigkeit an der Universität Frankfurt in zahlreichen internationalen Gremien aktiv, wie etwa dem UN Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). Auch als Autor wichtiger Lehrbücher, mehrerer populärwissenschaftlicher Bücher zum Klimawandel und unzähliger Fachveröffentlichungen hat er sich einen Namen gemacht. Sein Arbeitsschwerpunkt ist die statistische Klimatologie der instrumentellen Periode, der in etwa den Zeitraum der letzten 100 bis 200 Jahre überdeckt. Seit dieser Zeit existieren regelmäßige Messungen der relevanten



Foto: Privat

Klimaelemente wie Temperatur oder Niederschlag, die die Grundlage statistischer Auswertungen bilden. Hierbei steht der Nachweis des anthropogenen Einflusses auf das Klimasystem, Stichwort ›Treibhauseffekt‹ im Vordergrund, aber auch die Veränderungen des Extremverhaltens durch Klimaänderungen sind ein wichtiger Forschungsgegenstand. Rüdiger Schweer, Referatsleiter Kli-

maschutz im Hessischen Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Präsident Prof. Rudolf Steinberg und Wolfgang Kusch, Präsident des Deutschen Wetterdienstes, und Prodekan Prof. Ulrich Schmidt würdigten Prof. Schönwiese. Die folgenden Fachvorträge in- und ausländischer Gastredner spannten den interdisziplinären Bogen zur Physik, der Geographie und der Biologie und machten damit die Verflechtung der Klimatologie mit Nachbardisziplinen deutlich. Auch die Bedeutung klimatologischer Erkenntnisse für die Versicherungs- und Energiewirtschaft wurden eindrucksvoll dargelegt und mit jüngsten Ereignissen wie Hurricanen belegt. Mit dem Ausscheiden Dietrich Schönwieses verliert die Universität nicht nur einen herausragenden, international anerkannten Wissenschaftler, sondern auch ein hochaktuelles und wichtiges Forschungsgebiet, das untrennbar mit seiner Person verbunden ist. *Tim Staeger*

Die Macherin Verena Vay ist neue AStA-Vorsitzende

Es ist ein Kommen und Gehen in den AStA Büros auf dem Campus Bockenheim. Eine Pressemitteilung muss fertig gestellt werden. Jemand testet ein Megaphon für die kommende Demo gegen Studiengebühren. Inmitten des Gewusels sitzt Verena Vay, 23, frischgebackene AStA-Vorsitzende. Sie ist erste Anlaufstelle, wenn es um Vorlagen und Beschlüsse geht, sie trifft Entscheidungen und ist für die kommenden zwei Semester der Boss. Seit dem 31. März sind sie und ihr Stellvertreter Mike Josef offiziell im Amt. Verena spricht auffallend leise, aber bestimmt und deutlich. Den Rummel um ihre Person sieht sie gelassen: »Das gehört einfach dazu, dafür ist es ein gutes Gefühl, wenn man etwas erreicht.« Der Wahlsieg hat sie nicht überrascht. »Wir haben uns sehr angestrengt und mit professionellen Materialien einen sehr guten Wahlkampf gemacht.« An allen Standorten seien die Botschaften sehr gut angekommen. Auch die Wahlbeteiligung habe sich deutlich verbessert. Verena weiß, wie viel Arbeit auf sie zukommt und hat ein Teilzeitstudium beantragt. »In diesem Semester werde



Foto: Lang

ich wohl nicht so viele Veranstaltungen besuchen können«, sagt sie. Es stehen ja auch wichtige Themen an, die Verena mit ihren Mitarbeitern angehen möchte. In erster Linie steht die Verbesserung der Studienbedingungen im Vordergrund. »Es müssen Lernräume für Gruppen von Studierenden geschaffen werden, in denen sie sich austauschen und sich auf Veranstaltungen vorbereiten können,« so Verena. Überrascht hat sie ein wenig die Dringlichkeit des Themas. Im Be-

reich Studiengebühren will Verena noch aktiver werden als ihr Vorgänger, nicht nur aus aktuellem Anlass: »Ich möchte mich persönlich in die Proteste einbringen.« Daneben engagiert sich Verena auch im Projekt ›Rauchfreie Universität.« »Ich setze mich dafür ein, dass die Uni rauchfrei wird.« Ob das gelingen wird, bleibt abzuwarten. Denn es kommt vor allem auf die Kooperationsbereitschaft der Studierenden an. Von den Studierenden erwartet sie mehr Engagement, auch in der Beteiligung an der AStA-Arbeit, dessen Aktivitäten sie transparenter machen will. Doch auch die Universitätsleitung ist gefordert. »Sie muss dafür sorgen, dass größere Räume und mehr Lehrveranstaltungen angeboten werden. Es darf nicht sein, dass Studierende, die eine Veranstaltung belegen müssen, benachteiligt sind, weil sie voll ist. Zumindest sollten sie eine Zusicherung bekommen, im nächsten Semester sicher unter den Teilnehmern zu sein.« Wenn es um ihre Schwerpunktthemen geht, wird ihre Stimme etwas lauter und leidenschaftlicher. Er familiäre ›Vorbelastung‹ vermutet, liegt falsch. Verena kommt aus einem ganz-

Personalien

Renate von Metzler, erste Ehrensatorin der Universität und ihr als uner-müdlische Mittlerin zwischen Wissenschaft und Stadt langjährig verbunden, feierte am 30. April im Casino, Campus Westend, im Kreise von über 500 geladenen Gästen ihren 65. Geburtstag. Präsident Prof. Rudolf Steinberg würdigte die Verdienste von Renate von Metzler für die Universität.

Günter Frankenberg, Professor für Öffentliches Recht, löst Prof. Michael Stolleis als Mitglied der Kommission zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten ab. Die übrigen Mitglieder, Prof. Ulrich Brandt (Vorsitz), Prof. Bernd Brutschy und Prof. Margarete Schlüter, bleiben im Amt.

Ehrungen

Carlo Giersch, Ehrensator der TU Darmstadt und großzügiger Förderer der Universität Frankfurt – er überließ sein Privathaus der Universität als Gästehaus und war unter anderem maßgeblich an der Realisierung des Frankfurt Institute of Advanced Studies (FIAS) beteiligt – erhielt den Ehrentitel ›Professor‹. Die Urkunde für die vom Land Hessen verliehene Auszeichnung überreichte Wissenschaftsminister Udo Corts.

Bernd Fitzenberger, Professor für Volkswirtschaftslehre, und Bernhard Zwißler, Professor für Anästhesiologie und Intensivmedizin, wurden als Mitglieder in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina mit Sitz in Halle (Saale) aufgenommen.

Horst-Werner Korf, Direktor des Instituts für Anatomie II, wurde für die Amtsperiode 2006/07 zum Vorsitzenden der Anatomischen Gesellschaft gewählt; in den Vorstand wurde er bis 2010 gewählt.

25-jähriges Dienstjubiläum
Roland Klein, Universitätsbibliothek
Thorsten Möller, Universitätsbibliothek

40-jähriges Dienstjubiläum
Rudolf Baumgarten, FB Physik
Angela Wirtz, Universitätsbibliothek

lich unpolitischen Elternhaus. Und engagierte sich dennoch früh politisch: Als Schülerin in der Schulkonferenz ihres Gymnasiums, später in einem unparteiischen Jugendforum für die Belange von Jugendlichen. Seit 2003 ist sie Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen und kürzlich in die Stadtverordnetenversammlung in Langen gewählt worden. So viel Einsatz ist für Verena ein wichtiges Signal: »Besonders als Frau ist es wichtig, sich zu engagieren; es gibt immer noch zu wenig Frauen in den wirklich wichtigen Positionen.« Vorbild ist für sie Sarah Sorge, die hochschulpolitische Sprecherin der Grünen in der Landtagsfraktion. Trotz der Leidenschaft für die Politik hat sich die leidenschaftliche Joggerin nicht für ein Politikstudium sondern für ein Lehramtsstudium mit den Fächern Englisch und Theologie entschieden: »Das Lehramtsstudium ist breiter angelegt und das Kommunizieren mit

Schülern ist dem Umgang mit Referentinnen und Referenten sehr ähnlich.« »Außerdem weiß man nicht, ob man nicht auf der Lokalebene hängen bleibt«, fügt sie hinzu. Über den Teller- rand hinausschauen ist für Verena sehr wichtig und wenn es um Weltpolitik geht ist für sie der Irak-Konflikt das Top-Thema. »Ich interessiere mich besonders für die Konflikte, die durch religiösen Fundamentalismus entstanden sind.« Ein beeindruckender Mensch und politisches Vorbild ist für Verena schon immer UN-Generalsekretär Kofi Annan gewesen. In der Freizeit spielt sie Klarinette und engagiert sich in der Evangelischen Studierendengemeinde. AStA, ESG – was kommt da wohl als nächstes? Eine »bundespolitische« Karriere schließt Verena in jedem Fall nicht aus: »Im Bundestag wichtige Themen anzugehen, das könnte ich mir schon gut vorstellen« sagt sie und lächelt dabei. *Caroline Lang*